

Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Joachim Meyer  
Sächsischer Staatsminister a.D.

**Laudatio**  
**auf Herrn Bürgermeister a. D. Ulf Wolfram Großmann,**  
**Präsident der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen,**  
**zur Verleihung des Offizierkreuzes des Verdienstordens der Republik Polen**  
**am 14. März 2011 in der Polnischen Botschaft in Berlin**

Herr Großmann gehört zu jenen, in deren Leben sich durch die friedliche Revolution in der DDR im Herbst 1989 eine völlig neue Perspektive aufatet, nämlich die der Freiheit, aus eigenem Entschluss und in eigener Verantwortung politisch tätig zu sein. Es war und ist eine Freiheit, die zugleich Chance und Herausforderung ist. Und die auch nur dann zu einer wirklichen Chance werden kann, wenn man sie als Herausforderung der ganzen Person begreift.

Am 1. Juni 1990 trat Herr Großmann in Görlitz jenes kommunale Wahlamt an, das ihm bis 2008 Grundlage und Rahmen seines langjährigen kulturpolitischen Wirkens sein sollte – zunächst als Dezernent, dann als Beigeordneter und ab 1994 als Bürgermeister für Kultur, Sport und Tourismus, später dann auch für Bildung, Jugend, Soziales und Gesundheit – im Grunde also als politisch Verantwortlicher für das gesamte kulturelle und soziale Umfeld der Menschen dieser Stadt.

Der 1. Juni 1990 war ein bedeutsames Datum für die Deutschen in der DDR. Denn ein Jahr zuvor hatte es bereits einen Vorgang gegeben, der auch als Kommunalwahl bezeichnet worden war, ohne tatsächlich eine Wahl zu sein. Vielmehr hatten die damals Mächtigen diese sogenannte Wahl wieder als den seit 1949 üblichen Huldigungs- und Demütigungsritus zu Gunsten der Alleinherrschaft der SED angelegt. Aber seit einiger Zeit war in der DDR durch den Mut zunächst nur weniger, deren Zahl aber ständig wuchs, eine politische Situation herangereift, in der eine merkliche Zahl von Menschen sich dieser Unterwerfung verweigerten. Genauer gesagt, sie nahmen den Vorgang ernst, um ihn entlarven zu können. Der Nachweis, dass selbst bei diesen Scheinwahlen betrogen wurde – und zwar nicht nur lokal, sondern auf Grund zentraler Weisung, verstärkte die latente innere Krise in der DDR und führte direkt zum revolutionären Herbst von 89. Als im Mai 1990, wie viele seit einem Jahr gefordert hatten, neue und diesmal wirkliche Kommunalwahlen durchgeführt wurden, hatte die DDR schon ein demokratisch gewähltes Parlament und eine demokratisch legitimierte Regierung.

In das Amt, das Ulf Großmann am 1. Juni 1990 antrat, brachte er zwei Voraussetzungen mit: Erstens war er kein Amtsträger der alten Herrschaftsordnung gewesen und schon deshalb persönlich vertrauenswürdig. Was freilich zugleich bedeutete, dass er unerfahren war in der politischen und administrativen Praxis. Allerdings hatte er im Prozess des revolutionären Wandels am Runden Tisch der Stadt Görlitz mitgewirkt (was ja eine Art Schule der Demokratie war), und er hatte in Görlitz den Runden Tisch Bildung mitbegründet. Zweitens brachte er aus seinem Beruf Fachwissen mit, das ihn für ein kulturpolitisches Amt in der kommunalen Verwaltung geradezu prädestinierte. Denn Herr Großmann hatte von 1978 bis 1982 an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar studiert und dort sein Lehrerdiplom mit dem Prädikat „sehr gut“ erworben. Danach war er an einer Görlitzer Oberschule als Musiklehrer und Chorleiter sowie nebenamtlich an der Musikschule tätig gewesen. Der von ihm geleitete Kinderchor gewann landesweite Aufmerksamkeit, besonders im Genre des Kindermusiktheaters.

Was die kommunale Aufgabe, die Herr Großmann im Juni 1990 übernahm, von vergleichbaren Ämtern in anderen Städten und Landkreisen unterschied, war die Lage von Görlitz direkt an der deutsch-polnischen Grenze und die besondere Beziehung zu Zgorzelec. Die deutsche Schuld an Polen und die bitteren Folgen dieser Schuld für die Deutschen – das war im Gegenüber und Nebeneinander von Görlitz und Zgorzelec ganz konkret greifbar. Und es war klar, dass ein gutes und belastbares Miteinander, das die Geschichte nicht vergisst und doch ganz zukunftsorientiert ist, vor Ort vor allem auf jenen Gebieten angestrebt und gepflegt werden musste, für die Ulf Großmann nun und für viele Jahre als Dezernent, Beigeordneter und Bürgermeister unmittelbare politische Verantwortung trug. Von Anfang an war ihm das Verhältnis zu den polnischen Nachbarn nicht nur eine interessante Aufgabe und ein für die Stadtentwicklung äußerst wichtiger Faktor, sondern Herzenssache.

Diese Haltung galt es nun für ihn in viele Projekte und Einzelanliegen konkret umzusetzen. Und da es ganz sicher die Früchte dieser Bemühungen sind, für die er heute eine hohe polnische Auszeichnung erhält, scheint es mir nicht nur gerechtfertigt, sondern sogar notwendig, davon zumindest einige auch ausdrücklich zu nennen.

Seit 1990, insbesondere seit der Einführung des visafreien Grenzverkehrs am 1. April 1991, führte Herr Großmann regelmäßige Gespräche mit der Stadtverwaltung von Zgorzelec. Schon 1991/1992 begann man dabei die Möglichkeiten zu prüfen, eine gemeinsame Schule zu schaffen bzw. sich gemeinsam um die Beschulung von Kindern und Jugendlichen in den beiden Städten zu kümmern und die Kooperation zwischen deren Schulen zu unterstützen. Wichtige Ziele waren dabei die Kooperation zwischen der Görlitzer Grundschule am Fischmarkt und einer Grundschule in Zgorzelec und die Bemühungen um eine bilinguale Gymnasialausbildung sowie das Entstehen eines deutsch-polnischen Kindergartens in Görlitz. Auch nach seinem Ausscheiden aus dem Amt hat er sich auf diesem Gebiet engagiert und ist seit 2009 Berater eines Akademieprojekts, das ein bisher einzigartiges Konzept grenzüberschreitender Zusammenarbeit bei Grundschulkindern in Görlitz und Zgorzelec verfolgt.

Neben der schulischen und der vorschulischen Erziehung war ihm die Zusammenarbeit auf kulturellem Gebiet ein besonderes Anliegen. Dazu gehörte die Initiierung oder die Unterstützung kultureller Projekte wie der Orchesterkooperation in der EUROPERA, von gemeinsamen Ausstellungen, der Teilnahme polnischer Bürger an Veranstaltungen in der Görlitzer Stadthalle und von Theaterprojekten, so einem polnischsprachigen Angebot des Görlitzer Theaters. Zu nennen sind auch sein bis heute andauerndes Engagement für den Internationalen Brückpreis der Europastadt Görlitz – Zgorzelec, der das Zusammenwachsen im östlichen Mitteleuropa befördern will. Daneben war er Mitinitiator und von 1991 bis 2008 Vorsitzender des Europahauses Görlitz, eines europäischen Bildungs- und Informationszentrums, das u.a. grenzüberschreitende Bildungsprojekte fördert. Naturgemäß war er Impulsgeber und Initiator für die Bewerbung der Europastadt Görlitz – Zgorzelec als „Kulturhauptstadt 2010“; er ist Initiator der „Kulturdekade 2010“, welche ein mittelfristigen Kulturkonzept für diese Europastadt darstellt und er wirkt federführend mit im Projekt „2030“, das für die Europastadt Görlitz-Zgorzelec ein Leitbild entwickeln will. Seine berufliche Kompetenz brachte und bringt er ein als Initiator von gemeinsamen Konzerten deutscher und polnischer Chöre sowie seit 2009 als Künstlerischer Leiter und Organisator der Chortage im Landkreis Görlitz und des Internationalen Chorkonzertes LiederÜberBrücken.

Als Kommunalpolitiker war Herr Großmann nicht nur auf seinem speziellen Aufgabengebiet tätig, sondern er hat sich auch dafür eingesetzt, ganz generell die Zusammenarbeit von Görlitz und Zgorzelec auf ein gutes Fundament zu stellen. In der 1995

gegründeten Koordinierungskommission der beiden Städte hatte er bis 2008, als er aus seinem kommunalen Amt ausschied, für die deutsche Seite den Vorsitz. Auf seine Initiative hin wurde in seiner Zeit als amtierender Oberbürgermeister am 5. Mai 1998 im Beisein politischer Prominenz aus Polen und Deutschland die Europastadt Görlitz-Zgorzelec proklamiert. Und der Wiederaufbau der Altstadtbrücke als Grenzübergang war ihm stets ein Anliegen. Im Jahre 2009 ist er für seine Verdienste um das Zusammenwirken der beiden Städte mit der Europastadt-Medaille Görlitz-Zgorzelec ausgezeichnet worden.

Auch wenn bei der heutigen Ehrung naturgemäß die großen Verdienste von Ulf Großmann bei der Entwicklung einer guten deutsch-polnischen Nachbarschaft im Mittelpunkt stehen und ich diese wiederum auch nur in Stichpunkten umreißen kann, so will ich doch noch ein Wort sagen zu seinem kulturpolitischen Engagement über die Stadt Görlitz hinaus. Das ist mir nicht zuletzt ein persönliches Anliegen, denn in der Zeit meiner wissenschafts- und kulturpolitischen Verantwortung in Sachsen habe ich ihn immer wieder als einen kundigen und verlässlichen Verbündeten erlebt. In Sachsen wie in den anderen ostdeutschen Bundesländern ging es ja nach 1990 zunächst einmal darum, die geschichtlich gewachsenen Verantwortlichkeiten der Länder und der Kommunen für kulturelle Einrichtungen wiederherzustellen und zugleich dabei darauf zu achten, dass das kulturelle Erbe keinen Schaden nehme. Dazu bedurfte es nicht nur je eigener Verantwortung, sondern auch gemeinsamer Solidarität und Kooperation. In Sachsen entwickelten wir dafür den neuen politischen Ansatz der Kulturräume. Zugleich galt es, zumindest für eine Übergangszeit, für kulturelle Institutionen und Projekte die finanzielle Unterstützung des Bundes zu erwirken. Das alles war auch für Ulf Großmann ein großes Anliegen. Ich entsinne mich noch unseres gemeinsamen Auftretens bei der Tagung der Kultusministerkonferenz 1991 in Weimar, wo es um den Beitrag des Bundes zum Erhalt unserer Kulturlandschaft ging.

Herr Großmann wurde über die Grenzen seiner Stadt hinaus auch in wichtigen Ämtern tätig, so als Stellvertretender Vorsitzender des Kulturausschusses des Deutschen Städtetages, als Vizepräsident des Sächsischen Kultursenats und als Vorsitzender des Kuratoriums des Instituts für kulturelle Infrastruktur. Sein wichtigstes Ehrenamt ist heute wohl das des Präsidenten der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, dessen Kuratorium er vorher schon lange angehört hatte. Daneben ist er weiterhin mit einer Reihe von Lehrverpflichtungen und von Ehrenämtern gesegnet, worunter ich nicht versäumen will, den Vorsitz des Naturschutz-Tierparks Görlitz zu erwähnen, nicht zuletzt deshalb, weil dieser in seiner täglichen Arbeit Umweltbildung und kulturelle Bildung für deutsche und polnische Kinder praktiziert.

Damit wäre ich wieder bei einer Konstante seines Wirkens seit 1990 angelangt. Denn diese ist sein unermüdlicher Einsatz für die gute Nachbarschaft von Görlitz und Zgorzelec und für die freundschaftliche Partnerschaft von Deutschen und Polen. Ich freue mich mit Herrn Großmann, dass dieses Engagement heute von der Republik Polen durch die Verleihung des Offizierskreuzes ihres Verdienstordens geehrt wird. Und es war mir eine Ehre und eine Freude, heute hier in der Polnischen Botschaft ein paar Worte über Ulf Großmanns Engagement zu sagen.